

die Vertretung der RSFSR in Persien auszuführen. Aisenstein gab eine schriftliche Verpflichtung ab, daß er Moskau nicht verläßt. Er wurde durch die Moskauer Tscheka auf Vorschlag des Leiters der Auslandsabteilung der Gesamtrussischen Tscheka wegen des Versuches festgenommen, entgegen der abgegebenen schriftlichen Verpflichtung einen Auslandspaß zur Reise nach England zu erhalten. Gleichzeitig hiermit wurde durch die Außerordentliche Kommission zur Errichtung des Funknetzes beim Volkskommissariat für Post- und Fernmeldewesen gegen Aisenstein Beschuldigung wegen verbrecherischer Fahrlässigkeit bei der Ausführung von Arbeiten für die Anlegung eines Fundamentes des Eisenmastes auf der Schabolowsker Funkstation erhoben. Die Untersuchung wurde durch die Moskauer Tscheka und danach durch den Untersuchungsführer der Gesamtrussischen Tscheka, Genossen Cholstschewnikow geführt. Wegen Unbewiesenheit der Anschuldigung wurde Aisenstein am 27. VI. dieses Jahres aus der Haft entlassen. Da der Mast der Schabolowsker Funkstation am 28. VI. zusammenbrach, wird durch die Gesamtrussische Tscheka eine vorrangige Untersuchung der Ursachen für den Zusammensturz des Turmes und die Beteiligung von Aisenstein und anderer Ingenieure an dieser Sache geführt.

2. Zum Verfahren gegen den Stellvertreter des Vorsitzenden des Elektrotrusts, Ingenieur Schwarz:

Schwarz wurde am 25. V. dieses Jahres durch die Gesamtrussische Tscheka auf Grund von Aussagen des Dr. Rushitschka inhaftiert. Dr. Rushitschka, welcher zugegeben hatte, daß er Agent der großen deutschen Firmen „Siemens“, „Telefunken“ und der „Allgemeinen Company für Elektrizität“ war und in geheimer Mission für ökonomische und politische Spionagetätigkeit zugunsten der genannten kapitalistischen Vereinigungen nach Rußland eingereist war, gab bei seinen Vernehmungen in der Gesamtrussischen Tscheka an:

1. daß der Ingenieur Schwarz dem Rushitschka über den Ingenieur Saweljew und der Company Angaben über den Zustand der ehemaligen Betriebe von Siemens in Petrograd übergab;

2. daß Rushitschka von Schwarz einen Brief an Dr. Betke, einen der Leiter der Sowjetbetriebe<sup>2)</sup> von Siemens in Deutschland erhielt.

Schwarz gab während der Vernehmung an, daß er beim lettischen Konsulat einen Antrag über die Option gestellt und sich gleichzeitig zur Abreise aus Rußland vorbereitet hatte, da er Rußland für immer verlassen wollte.

Nach Aussage von Schwarz hatte er Anfang April dieses Jahres an Dr. Herz (Leiter der Ostabteilung von Siemens) einen Brief nach Berlin